Arbeitspapier 11

Rechtliche Vaterschaft und Anfechtung

Basiswissen

Wie entsteht die rechtliche Zuordnung? Rechtlicher Vater ist nach § 1592 BGB der bei der Geburt mit der Mutter verheiratete Mann, der Mann, der die Vaterschaft wirksam anerkannt hat, oder der Mann, dessen Vaterschaft gerichtlich festgestellt wurde. Ein genetischer Befund allein verändert einen bestehenden rechtlichen Status nicht.

Einverständlicher Wechsel. § 1595a BGB eröffnet dem leiblichen Vater die Anerkennung trotz bestehender Vaterschaft kraft Ehe oder Anerkennung sowie in den Fällen des § 1593 BGB. Neben den sonst erforderlichen Zustimmungen kommt grundsätzlich die Zustimmung des bisherigen rechtlichen Vaters hinzu. Anerkennung und Zustimmungen bedürfen der öffentlichen Beurkundung (§ 1597 BGB). Den Abstammungsnachweis für das Standesamt regelt § 44a PStG.

Streitiger Wechsel. Der leibliche Vater kann unter den Voraussetzungen des § 1600 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und Satz 2 BGB anfechten. Bei Minderjährigen sind eine bestehende sozial-familiäre Beziehung, die Ausnahmen des Abs. 3 Satz 2 und das Kindeswohl nach Satz 3 zu prüfen. Bei Volljährigen ist ihr Widerspruch nach Abs. 2 entscheidend. Die Frist richtet sich nach § 1600b BGB.

Fall 1 · Alle vier sind sich einig

Bei der Geburt von Ella war ihre Mutter mit Paul verheiratet. Inzwischen ist Ella volljährig. Ein Gutachten nach § 17 GenDG weist Tom als ihren leiblichen Vater aus. Tom erkennt die Vaterschaft persönlich in öffentlich beurkundeter Form an. Ella, ihre Mutter und Paul stimmen ebenfalls persönlich in dieser Form zu. Ein gerichtliches Verfahren ist nicht anhängig.

Ist eine gerichtliche Anfechtung erforderlich? Ab welchem Zeitpunkt ist Tom rechtlicher Vater? Was wäre bei verweigerter Zustimmung Ellas?

Fall 2 · Zwei Beziehungen zum Kind

Der fünfjährige Mika lebt seit seiner Geburt mit seiner Mutter und ihrem Ehemann Ben. Ben übernimmt täglich Verantwortung. Vor zehn Monaten erfuhr Amir erstmals von Umständen, die für seine leibliche Vaterschaft sprechen. Seither betreut er Mika regelmäßig an mehreren Tagen in der Woche und trägt tatsächlich Verantwortung. Das Gericht stellt zu beiden Männern eine sozial-familiäre Beziehung fest. Amir ficht fristgerecht an, gibt die nötige eidesstattliche Versicherung ab und beweist seine leibliche Vaterschaft. Der Fortbestand von Bens Vaterschaft ist nach Abwägung aller Interessen für Mikas Wohl nicht erforderlich.

Sperrt die Bindung zu Ben die Anfechtung? Welche Feststellung muss das Gericht bei Erfolg außerdem treffen?

Gesetzestexte § 1592 BGB · § 1595a BGB · § 1595 BGB · § 1600 BGB · § 1600b BGB · § 44a PStG · § 182 FamFG